

Umbau reduziert die Flächen für Landwirte

Seit 2000 hat sich die landwirtschaftliche Fläche in Thüringen um fast 13 000 Hektar bzw. 1,6 Prozent verringert. So gab es 2004 noch 790 262 Hektar, die von Bauern vor allem als Acker- und Grünland genutzt wurden. Zunehmend werden Flächen in Wohngebiete, Straßen oder Schienenstränge umgewandelt.

Von Wolf-Dieter BOSE

ERFURT.

Derzeit gibt es in Thüringen 154 Flurbereinigungsverfahren, mit deren Hilfe die Landschaftsplaner 94 500 Hektar neu strukturieren wollen. Ein Großteil davon ist für Autobahn und Schienenwege gedacht. Dies sagte Agrar- und Umweltminister Volker Sklenar (CDU), als er gestern im Kreis Sonneberg den „Bericht zur Landentwicklung“ vorstellte. Auch informierte er sich über die Renaturierung des Flüsschens Föritz auf 2,5 Kilometern und das Flurbereinigungsverfahren im benachbarten Mupperg.

„Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und knapper Kassen sei die Entwicklung des ländlichen Raums“ gemeinsam mit den Partnern, den Landkreisen, Gemeinden, Vereinen und Verbänden gut vorangekommen“, meinte Sklenar.

1768 Gemeinden und Ortsteile profitierten bis jetzt von der Förderung der Dorferneuerung. Für das Umsetzen von Investitionsvorhaben über mehr als 1,5 Milliarden Euro wurden bislang 550 Millionen Euro an Fördermitteln bereitgestellt.

Der Minister wies aber auch daraufhin, dass Haushaltssperre und knapper werdende Gelder zu einer inhaltlichen Neuausrichtung zwingen. „Prioritäten werden künftig Projekte haben, die dörfliche Entwicklung unter den Aspekten Arbeitsplätze, Jugend, Familie und Bildung befördern.“ Mit 232 vorliegenden Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen auf ca. 60 Prozent der Landesfläche sind die Voraussetzungen für die integrierte ländliche Entwicklung geschaffen. Man werde aber nicht das ganze Land mit neuen Konzepten überziehen, versichert Sklenar.

Weitere fast 1800 km an ländlichen Wegen wurden in Thüringen ausgebaut. Dabei geht es neben der landwirtschaftlichen vermehrt auch um deren touristische Nutzung.